

Geistlicher Impuls

5.5.2020

Die Wahrheit tun

(Joh 12,44—50)

So etwas habe ich selbst als Pfarrer selten erlebt wie in diesen Tagen: Es wollen mehr Menschen zum Gottesdienst kommen als Plätze zur Verfügung stehen. Manche müssen abgewiesen werden. Vieles ist seit Wochen anders geworden. Der Schock über die strengen Auflagen sitzt bei vielen tief. Sicherlich: Wenn es um unsere Sicherheit und um das Leben geht, macht es großen Sinn, Einschränkungen hinzunehmen und Gesetze einzuhalten.

Ist es da die passende Zeit, um nach der Wahrheit zu fragen? Oft wird diese Frage in unserem Zeitalter des Relativismus vernachlässigt. Ist alles nur Ansichtssache? Gibt es nicht auch unumstößliche Werte und Wahrheiten?

Immer wieder tritt Jesus wie im Evangelium vom heutigen Tag (Joh 12,44—50) vor den Juden für die Wahrheit ein, die ihm der Vater gezeigt hat. Was er sagt, hat er nicht aus sich selbst. Jesus steht voll und ganz hinter seiner Sendung. Er ist völlig authentisch.

Zu Recht sind Menschen von Institutionen wie Kirche und Staat enttäuscht, wenn ihre Vertreter nicht das einhalten, was sie selbst vorgegeben haben. Wer Werte vertritt, muss auch bereit sein, für diese unter größter Anstrengung einzustehen. Letztlich hat Jesus sein Sprechen von der Wahrheit, die ihm der Vater gezeigt hatte, und von Liebe, Licht, Heil und Frieden mit seinem eigenen Leben verbürgt.

Auch seine unmittelbaren Nachfolger, die Apostel, haben den Glauben mit ihrem Leben bezeugt. Die junge Kirche empfing die Gabe des Heiligen Geistes. Er stärkt die Glaubenden für das Zeugnis der Wahrheit, nämlich ihr Vertrauen in Gott und ihre Liebe zum Mitmenschen. Auch wenn in diesen Wochen der österliche Glanz und Jubel sich nicht richtig entfalten konnten, so machen die Beispiele gelebter Mitmenschlichkeit und Solidarität das Wirken des Geistes in den Menschen sichtbar. Es wird vielleicht weniger von Wahrheit gesprochen, aber vielleicht wird sie auch mehr als sonst getan.

Dekan Elmar Spöttle, Habsberg